

MEDIENMITTEILUNG

Zur Verleihung des Innerschweizer Kulturpreises 2000 an Herrn Louis Naef, Theaterregisseur und Theaterpädagoge, Luzern

Mit Louis Naef ehrt die Innerschweizer Kulturstiftung eine markante, eigenständige und erfolgreiche Theaterpersönlichkeit, dessen Schaffen sich besonders auch mit dem Luzerner und Innerschweizer Kulturraum eindringlich auseinandersetzt.

Louis Naef ist 1943 in Willisau-Stadt geboren und dort aufgewachsen. Nach dem Studium der Theaterwissenschaften arbeitete er als Dramaturg, Regisseur und Theaterpädagoge in Deutschland (Münster, Frankfurt, Berlin) und in der Schweiz. 1978 bis 1988 war Louis Naef Lehrer an der Schauspielakademie Zürich. Danach lehrte er als Dozent an der Hochschule der Künste in Berlin und an der Universität Bern (Lehrerfortbildung).

Zu seinen grösseren Inszenierungen im Kanton Luzern gehören Josef Zihlmanns "Gold-sucher am Napf" in Hergiswil (1979 und 1993), "Romeo und Julia in Willisau" (1981), die "Vier Jahreszeiten" (1992, aufgeführt an vier verschiedenen Orten) oder "De Wald" in Ruswil (1996). Im Freilichtmuseum Ballenberg realisierte er unter anderem "Katharina Knie", "Elsi, die seltsame Magd" und "Peer Gynt", in Aarau "Das grosse Welttheater" (1996) und in Stans "Tag des Jammers" (1998), jeweils in Zusammenarbeit mit dem Autor Hansjörg Schneider. Ebenfalls in Zusammenhang mit den Anlässen zum 150-jährigen Bestehen des Bundesstaates entstand "Grenzgänge", eine filmische Recherche zum Sonderbundskrieg, die Louis Naef zusammen mit dem Filmemacher und Historiker Edwin Beeler realisiert hat.

Louis Naef hat sich während über 20 Jahren konsequent und kompetent für die Erneuerung und Belebung des Theaters eingesetzt. Er hat dem Theater in unserer Region neue Dimensionen erschlossen und auch der ländlichen Theaterkultur neue Impulse verliehen, insbesondere auch durch das gekonnte Zusammenführen von Laien- und Berufsschauspiel. Seine Theaterarbeit hat im Luzerner Hinterland begonnen, ist im Lauf der vielen erfolgreichen Projekte weit über diese Region hinausgewachsen und kehrt doch immer wieder zurück. Aus dem Bestreben, von Land und Leuten auszugehen, sind wunderbare, bilderstarke Landschaftstheater entstanden. Diese gelten als sein eigentliches Markenzeichen. Dabei zeigt sich die grosse Begabung von Louis Naef, die Menschen unserer Region in kritischer und kunstvoller Weise mit ihrer Herkunft, ihren Geschichten bzw. ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart zu konfrontieren und dabei authentische Bilder von Natur- und Seelenlandschaften zu gestalten. Es ist ihm in seiner Theaterarbeit immer wieder gelungen, eindrückliche Parallelen zwischen Geschichte und Aktualität aufzuzeigen.

Es ist nach der Verleihung des Innerschweizer Kulturpreises an die Welttheatergesellschaft Einsiedeln (1974), an die Tellspielgesellschaft Altdorf (1977) und an Toni Businger (Bühnenbildner, 1980) erst zum vierten Mal in der bald 50-jährigen Geschichte der Innerschweizer Kulturstiftung, dass der Preis im Theaterbereich vergeben wird und erst zum zweiten Mal wird er einer Theaterpersönlichkeit verliehen.

Der Stiftungsrat der Innerschweizer Kulturstiftung